

DIE SCHWALBE

NEUE FOLGE

HEFT 139

1939

JULI

Monatshefte für das gesamte Problemschach

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der großdeutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: W. Karsch, Wesermünde-G., Deutscher Ring 22

Lösungen: Dr. Karl Fabel, Berlin SW 61, Kleine Parkstraße 11

Bezugspreis: 2.50 RM. vierteljährl., Einzelh. 90 Pfg., alles portofrei

Bestellungen und Zahlungen an H. August, Erfurt, Grenzweg 108,
Postscheckkonto Essen Nr. 32809 (Spargirokonto Nr. 1923 bei der
Stadtparkasse Erfurt)

Versand: W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Straße 129/III

Schwalbe-Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt

100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt

100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

Eugen Böhnert, Kiel, Schulstraße 2

Für Anfänger im Problemschach
geeignet ist das Buch

H. Ranneforth

Das Schachproblem

Verlag H. Hedewigs Nachfolger
C. Ronniger, Leipzig C
Perthesstraße 10
Preis: 1,50 RM.

**Auch durch die Schwalbe
zu beziehen**

Norsk Sjakkblad

Norwegische Monatsschrift.

10 Hefte im Jahr
Preis: 2 Kronen
Bestellungen an:
„Hoili“ Tyholtveien
Trondhiem, Norwegen.

Nachruf an Prof. Dr. Seyferth-Bitterfeld

von Franz Dreike-Heiligenstadt.

Im Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts sah man in Berlin nicht selten ein an Wuchs und Alter recht ungleiches Spielerpaar am Schachbrett. Der eine war der riesige Gardehauptmann v. Broecker, der andere ein junger Student der Philologie. Beide übten sich oft im chinesischen Schach oder vertieften sich in Feinheiten vorliegender Probleme oder erörterten lockende Einzelheiten aus der Schachgeschichte. Paul Seyferth, v. Broeckers Partner, studierte damals Erdkunde und neuere Sprachen an der Berliner Universität. Schon 1894 promovierte er, knapp 24 Jahre alt. Die wissenschaftliche Prüfung für das höhere Lehramt bestand Dr. Seyferth 1896. Dann begab er sich zur Festigung seiner fremdsprachlichen Fähigkeiten ins Ausland, wohin ihn auch spätere Studienreisen wiederholt führten. Nach wechselvollen Lehr- und Wanderjahren wurde er schließlich zu Ostern 1900 Oberlehrer, später Studienrat an der höheren Knabenschule zu Bitterfeld, die damals Realschule hieß.

Der breiten Öffentlichkeit bekannt wurde er wohl erst durch seinen „Leitfaden der Erdkunde“ aus dem Verlag Beyer und Söhne seiner Vaterstadt Langensalza. Da er außerdem neben anderen Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Russisch beherrschte, beauftragte ihn die Stadt Bitterfeld während des Weltkrieges mit der Betreuung deutscher Kriegsgefangener in Feindesland. Einige Jahre zuvor hatte ihm die preußische Regierung den Professorentitel verliehen. Als vorzüglicher Kenner des Englischen erwies er sich durch den Echtheitsnachweis zweier Shakespeare-Dramen — *Anglia, N. F., XXXVIII, S. 322 bis 342* — sowie durch die bearbeitende und ergänzende Übersetzung des Carlyleschen Werkes über Friedrich den Großen, Verlag Georg Kummer, Leipzig, 1928.

Bitterfelds schadhliche Entwicklung, der er fast vier Jahrzehnte hindurch das Gepräge gab, schildert er selbst recht anschaulich in seinem Aufsatz „Auf den Spuren Caissas in Bitterfeld“ im Jubiläumsbuch „50 Jahre Saaleschachbund, 1882-1932“, S. 42-45; dort ist auch sein Bild zu finden. Ich kann hier nicht auf die Eigenheiten seiner stets geistreichen und kräftigen Partieführung eingehen. Entsprechendes gilt von den Problemen, die er veröffentlichte, so besonders im Wochenschach, in den Deutschen Schachblättern und in der Schwalbe, die übrigens Jahre lang seinen Namen in ihren Löserlisten führten.

Zweifellos auf die eingangs erwähnten Anregungen v. Broeckers hin sammelte er schon seit Jahren kennzeichnende Schachaufgaben aller Völker der Gegenwart und Vergangenheit. Das Ergebnis, 276 mit Quellen- und Lösungsangabe versehene Probleme, enthält ein rotes Leinenbändchen seines Nachlasses. Aus eigenen Schachaufgaben stellte er 356 Probleme als Blumenlese der Jahre 1903-1936 zusammen, leider ohne Angabe der jeweiligen Veröffentlichung. Verhältnismäßig unvollständig ist hingegen, wie es bisher scheint, seine Sammlung eigener Partien; zur Zeit zähle ich rund eintausend Stück, meist aus den Jahren 1907-1912. So darf ich denn wohl die herzliche Bitte an die Schachwelt einflchten, man möge Mitteilungen über Partien, Probleme, Aufsätze usw. Prof. Seyferths an mich (Anschrift: F. Dreike, Heiligenstadt, Eichsfeld, Petristr. 10) senden; auch geringste Meldungen sind willkommen.

Das Altersgrenzengesetz bereitete 1932 zwar seiner Beamtenlaufbahn ein Ende, nicht aber seiner nunmehr verstärkt einsetzenden wissenschaftlichen Tätigkeit; denn mitreißende Begeisterung, feines Einfühlungsvermögen, rascher Überblick und erstaunliche Gedächtnisstärke waren ihm bis ins Alter treu. Die innern geschichtlichen Zusammenhänge zwischen dem europäischen und dem ihm gleichfalls gut bekannten chinesischen Schach aufzuhellen war seit je sein innigster Wunsch, und er meisterte diese Riesenaufgabe. Wie, das liest man am besten selbst nach in seiner Abhandlung „Die Lösung des Urschachrätsels“, Deutsche Schachzeitung 1937, S. 321-327 und S. 353-356. Gleichsam als Vorarbeiten hierzu erschienen in demselben Jahre gleichfalls in der Deutschen Schachzeitung, S. 65-67, seine beiden Aufsätze: „Wann ist das Schach nach Europa gelangt?“ und „Die Heimat des Schachs: Indien oder China?“. Hiermit im Zusammenhang steht auch seine Einführung Paomas ins Aufgabenschach, Schwalbe 1936, S. 440-442. Seine weiteren Untersuchungen in vergleichender Sprach- und Völkerkunde, teilweise angeregt durch zweifelnde Anfragen wegen seiner Urschachlehre, gestatteten es ihm, noch kurz vor seinem Tode Ranneforth drei inhaltsreiche Abhandlungen zur Veröffentlichung in der Deutschen Schachzeitung anzubieten. Ich erwähne hier nur die zugehörigen Überschriften: a) „Das Vierschach kein Urschach“. — b) „Die Namen der Schachfiguren“. — c) „Die Geburt Caissas oder: Wie ist unser heutiges Schach entstanden?“.

Nicht nur des gelehrten Schachfreundes, auch des Menschen sei hier kurz gedacht: Bescheiden und hilfsbereit, pflichttreu und streng gegen sich selbst, aber voll gütigen Vestehens seinen Mitmenschen gegenüber, so wird er vor dem geistigen Auge seiner Freunde stets lebendig bleiben.

Vielleicht lassen meine dürftigen Worte ahnen, was wir an ihm am 2. Oktober 1938 verloren haben. — Ehre seinem Andenken!

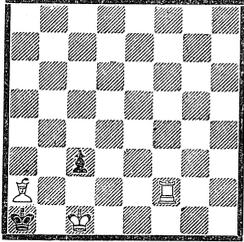
Um Nachdruck wird gebeten!

Scheininder-Verwirrung

von E. Schütte-Hamburg.

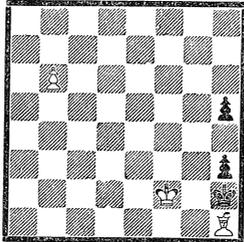
Obwohl jahrzehntelang unzählige Inder gebaut worden sind, herrscht anscheinend noch immer keine Einigkeit darüber, was ein Inder, was ein Scheininder ist.

I. Dr. M. Hogrefe
DeutscheSchachztg. IX. 1927



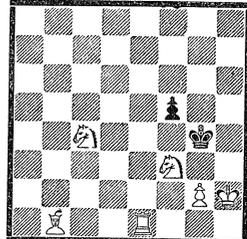
3♙ 3+2=5

II. Dr. W. Speckmann
Die Schwalbe, IV. 1939



3♙ 3+3=6

III. E. Schütte
Urdruck



3♙ 6+2=8

F. Palas erklärt in den „Miniatures stratégiques“ Nr. I für einen Scheininder, da die Auslassung des Schlüssels kein Patt ergibt: 1.—,c2;2.Tf7. (Wer an der scheinbaren Sinnlosigkeit dieser Zugfolge Anstoß nimmt, mag die Pattregeln des Inders so fassen: Wenn nach dem Sperrzug der kritisch gezogene Stein zurückversetzt wird, muß eine Pattstellung entstehen: 1.Lg8, e2;2.Tf7. Lg8 zurück nach a2). An diesen Pattregeln darf nicht gerüttelt werden. Es ist widersinnig, den Sinn eines Zuges in der Vorbereitung einer Pattaufhebung zu sehen, wenn ohne diesen Zug gar kein Patt entstehen kann. Der Sinn von 1.Lg8 in Nr. I ist offensichtlich die Sicherung eines beim Matt unentbehrlichen Steines durch die Flucht. Dasselbe gilt für 1.La8 in Nr. II. Während die Flucht aber in Nr. I noch dadurch getarnt wird, daß La2 in der Grundstellung gedeckt steht, ist sie in Nr. II ganz kraß. Nr. I wäre also eher ein Inder als Nr. II. Trotzdem bezeichnet Dr. W. Speckmann in seinem Aufsatz „Inder und Scheininder“ (Schwalbe, April 1930) Nr. II als „Inder mit relativ zweckreinem Kritikus“. Relativ zweckrein ist freilich der Schlüssel 1.La8, aber nicht als Kritikus, sondern als Fluchtzug. Weiß hat die Auswahl unter sechs Fluchtzügen, und die Auswahl wird entschieden durch den Mehrzweck der Pattvermeidung. Der Charakter von 1.La8 wird bestimmt durch das, was die sechs Auswahlzüge gemeinsam haben, und das ist hier etwas Außerthematisches. Alles Thematische liegt hier im Mehrzweck. Umgekehrt müßte es sein, wie es in einfacher Weise in Nr. III dargestellt ist. Dort hat Weiß zu wählen zwischen 3 kritischen Zügen: 1.Te6(7,8). Alle genügen für das Themaspiel 1.—,Kf4;2.Sce5,Ke3;3.Sd3♙. Daß g7 gedeckt werden muß, bestimmt die Auswahl 1.Te7, Kh5; 2.L:f5, Kh6; 3.Th7♙. Bei 1.—,f4; 2.Sce5♙ usw. ginge sowohl 1.Te7 als auch 1.Te8. Es ist thematisch nichts dagegen einzuwenden, wenn der Kritikus eines Inders mitverwandt wird, ein Nebenspiel oder auch ein anderes Thema zu erledigen, wenn auch ein Nebenspiel als lösungserleichternd gerade beim Inder möglichst zu vermeiden ist. Sünde in Nr. II der L nicht angegriffen, etwa auf f3, hätten wir einen banalen Zweizüger vor uns. Nur die Notwendigkeit, Lh1 zu retten, verlängert die Lösung. Daß dabei eine Schnittpunktcombination möglich ist, wirkt wie ein glücklicher Zufall. Es mag auch auf v. Holzhausen hingewiesen werden, der bei direkten Kombinationen für einen möglichst geringen Mehrzweck bei Auswahlzügen eintritt. In Nr. I und II ist der Mehrzweck alles!

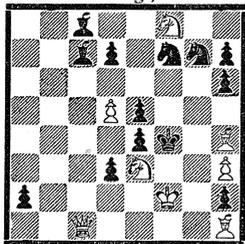
Auch Nr. IV (III Sp.) hält Dr. Speckmann für einen Inder mit relativ zweckreinem Kritikus. Die indische Pattprobe versagt auch hier: 1.—,Sd5;2.Te5,K:f4. Dr. Speckmann folgert aber aus 1.Lh2,Sd5;2.Te5 patt, daß 1.Ld6 relativ zweckrein sei. Das ist 1.Ld6 auch, aber nicht als Kritikus. 1.Ld6 und 1.Lh2 sind Wachablösungen für Te4, um durch die Drohung des T-Abzugs Sc7 in eine Halbfeßlung und dann in eine Ganzfeßlung zwingen zu können. Hier liegt der eigentliche Gehalt der hübschen Aufgabe. Die Auswahl zwischen Ld6 und Lh2 wird durch die Notwendigkeit bestimmt, ein Anderssenmatt geben zu können. Das Anderssenmatt ist hier lediglich

einer Blockbeugung. Die Kombinationen sind durch den gemeinsamen Drohpunkt äußerlich verbunden, während bei den Probespielen noch keinerlei Bindung fühlbar ist. Sie bilden jedes für sich ein abgeschlossenes Ganzes. „Bindegrad I“.

XXX. Eine Darstellung von betedender Figurenökonomie, aber um so geheimnisvollerer Mechanik. Der wahre Charakter dieser Doppelsehung ist wohl noch nie richtig gedeutet worden. Wir aber haben es nun gelernt, auch in solche Sphinxprobleme einzudringen. Zunächst prüfen wir die Probespiele und stellen fest, daß in jedem Spiel je eine Verteidigungsfigur vorhanden ist, die einen guten und einen schlechten Zug hat. Also eine echte Beugung in beiden Spielen, genau wie in dem vorigen Stück. Mit dieser Feststellung könnten wir uns in diesem Abschnitt begnügen, wollen aber dies eine Mal weiterforschen. Ein Unterschied zu dem vorigen Stück besteht zunächst darin, daß hier die Themasteine passiven Charakter haben. Wir haben aber bereits gelernt, daß zwischen aktiver und passiver Verteidigung kein prinzipieller Unterschied besteht. Nun aber machen wir die Entdeckung, daß die Themasteine auch ein gemeinsames gutes Feld haben, auf dem sie sich in den Vorplänen gegenseitig behindern. Damit sind wir auf einen neuen Bindegrad gestoßen, den wir aber nicht weiter zu verfolgen brauchen, da er seiner Art nach, nämlich als „Blockpunkt“, einen bereits bekannten, selbständigen Mechanismus darstellt. Mit dieser Feststellung wollen wir es denn auch genug sein lassen, wir geraten sonst zu weit ab ins Mechanismensystem der Bindepunkte. Begnügen wir uns mit der folgenden Klassifikation: Doppelsehete Blockbeugung, passive Verteidigungsart, „Bindegrad I“.

XXXI. Hier werden die Themazüge, sowohl die guten wie die schlechten, von nur einer Figur ausgeführt und zwar sind alle Züge verschieden. „Bindegrad IIa“, passive Verteidigungsart. Der Springer räumt ein Fluchtfeld, indessen werden ihm die guten Züge durch die Nötigung zu einer „fortgesetzten Verteidigung“ vorgeschrieben. — Man kann aber auch (wenn man ein Auge zumacht) eine andere Gradeinteilung treffen. Denken wir uns die Felder b3, a4, a6 und e5 von Schwarz verbaut (in Wirklichkeit benötigt Schwarz diese Felder auch nicht), so erscheint der wohl seltenste „Bindegrad IIa“.

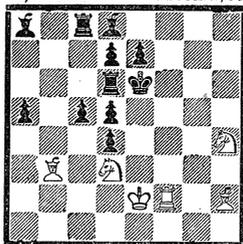
XXIX. J. Utech
Nordwestdt. Ztg., 12. II. 1937



3♙ 8+13=21

1. S:h7?, Sh5! (nicht Sf5).
1. Dc4?, Sd6! (nicht Sg5).
1. Dd1, Bh5; 2. S:h7, Sf5; 3. Sg2♙.
1. —, Bd6; 2. Da4, Sg5; 3. Lg3♙.

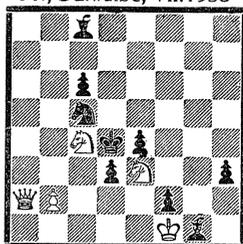
XXX. K. A. K. Larsen
1. Pr., Hannover.-Problemt., 1926



3♙ 6+11=17

1. Tf5?, Tb6! (nicht Tdc6).
1. Sg6?, Lb6! (nicht Lc7).
1. Kf11, Lb6; 2. Tf5, Tdc6; 3. L:d5♙.
1. —, Tb6; 2. Sg6, Lc7; 3. S:c5♙.

XXXI. H. Berkenbusch
Pr., Schwalbe, VII. 1936



3♙ 5+9=14

1. Da5?, Sb7! (nicht S~).
1. Da5?, Sd7! (nicht S~).
1. Da7!, Lb7; 2. Da3, S~; 3. Dd6♙.
1. —, Ld7; 2. Da5, S~; 3. De5♙.

Die in diesen Kapiteln geprägten Unterscheidungsformeln dürfen und sollen nun nicht etwa als die allein möglichen und richtigen angesehen werden. Sie sind lediglich als Erklärungsformeln zu betrachten, die eben nötig waren, um das Wesen dieser, bisher noch unerforschten Problemgattung zu beleuchten und auf die Bedeutung des logischen Bindeprinzips bei den gestaffelten Lenkungen hinzuweisen. In wieweit es möglich ist, eine echte Beugung mit einer getrennten Beugung zu verknüpfen, braucht denn auch nicht weiter untersucht werden.

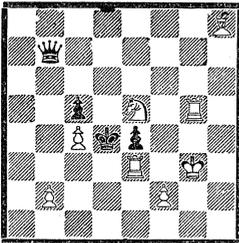
Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Dr. Karl Fabel, Berlin SW 61, Kleine Parksstraße 11, auf einseitig beschriebenen Bogen. — Probleme an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 5761—5790 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes. — Preisgekürzte Probleme lösen! — 5763: man beachte die vorhandenen Saßmatts. — 5765: auch hier ist für die Beurteilung der Aufgabe das Saßmatt von Bedeutung. — 5772 ist eine Zugwechsellaufgabe. — Was stellt 5775 dar? — Wie ist der Inhalt von 5776 zu beschreiben? — Der Gedanke von 5779 ist sicherlich schon dargestellt worden. — 5781, 5785 und 5784 sind Zugwechsellaufgaben. — Bei 5782 glaubt der Vorprüfer den Schlüssel schwer fadeln zu

müssen. Ist er wirklich so schlecht? — **Märchenschach 5885-89**: In Hilfsmattaufgaben zieht Schwarz an und hilft, daß Weiß in der angegebenen Zügezahl mattsetzen kann. Bei **5785** Saßspiel nicht vergessen! — **5790**: in Längstzügen (Maximummern) ist Schwarz verpflichtet, den längsten Zug auszuführen. Bei gleichlangen Zügen hat er die Auswahl. Ist **5790** nicht sparsamer zu gestalten?

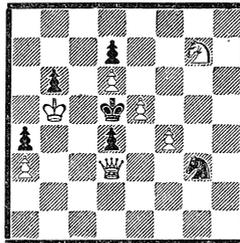
Berichtigungen und Bemerkungen: **5464** (Ursprung): Tg7 nach g4 und Sg2 nach g6 versehen, wBf4 hinzufügen. — **5472** (Schneider): Ta7 und Td7 streichen, wBc5 hinzufügen. — **5499** (Krug): Bb6 ist weiß zu färben. — **5536** (Nemo): Sc4 nach a1 versehen, Schlüssel dann 1.Sa1-b3. — **5585** (Palas): sBb6 hinzufügen. — **5674** (Prokop): Bc6 streichen, wSb6 hinzufügen. — **5707** (Dreike): Verf. teilt mit, daß außer den üblichen Umwandlungen nur eine solche in einen Ma, aber nicht in einen Pao gestattet ist. — **5709** (Brenner) ist ein Dreispänner. — Nr. IV (Schütte) des Heftes 157a: sLc8 hinzufügen. — **5711** (Hülsmann): w. Bh3 nach a3 versehen. — **5731** (Nanning-Niemeyer): schw. Ba5 nach a6 versehen. — **5746** (Stapf): ist ein Hilfszüger.

5761. H. Hultberg-Stockholm
Urdruck



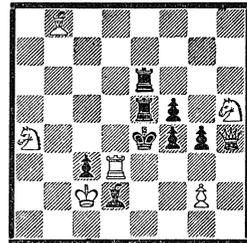
8+4=12
Matt in 2 Zügen

5762. O. Kunze-Leipzig
Urdruck



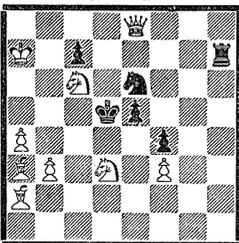
7+6=13
Matt in 2 Zügen

5763. Dr. L. Ceriani-Mailand
Urdruck



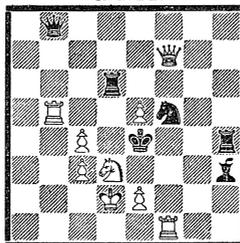
7+8=15
Matt in 2 Zügen

5764. A. Volkmann-Rheinhausen
Urdruck



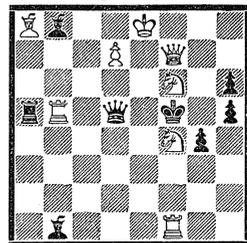
9+6=15
Matt in 2 Zügen

5765. J. A. W. Swane-Oisterwijk
Urdruck



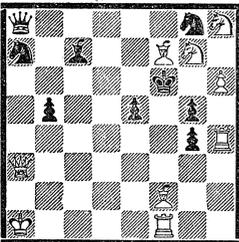
9+6=15
Matt in 2 Zügen

5766. H. Jordan-Haarlem
Urdruck



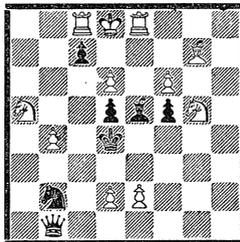
8+8=16
Matt in 2 Zügen

5767. H. Voigt-Vielstedt
K. F. Laib gew. — Urdruck



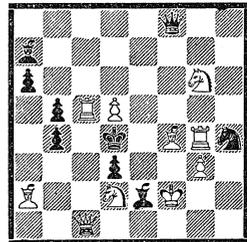
9+9=18
Matt in 2 Zügen

5768. A. Karlsström-Rindal
Urdruck



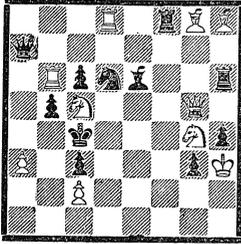
11+7=18
Matt in 2 Zügen

5769. J. C. Morra-Cordoba
Urdruck



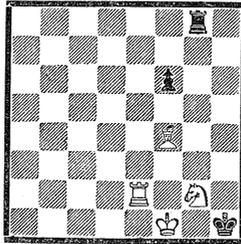
10+9=19
Matt in 2 Zügen

5770. C. Groeneveld-Rotterdam
Urdruck



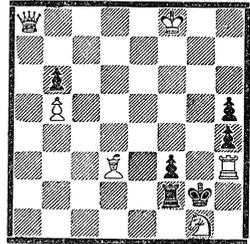
$10+11=21$
Matt in 2 Zügen

5771. K. Renner-Haynau
Urdruck



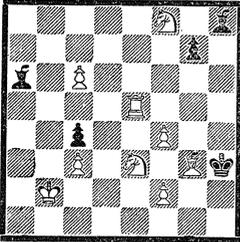
$4+3=7$
Matt in 3 Zügen

5772. J. Belschan-Linz a. D.
Urdruck



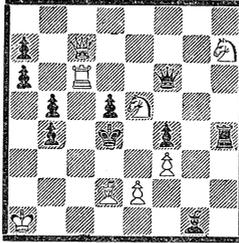
$6+6=12$
Matt in 3 Zügen

5773. Dr. W. Berges-Göppingen
Urdruck



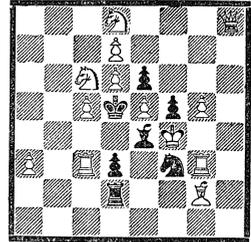
$9+5=14$
Matt in 3 Zügen

5774. J. C. Morra-Cordoba
Urdruck



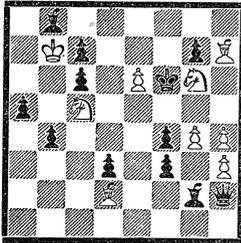
$8+10=18$
Matt in 3 Zügen

5775. Dr. A. Ricciardi-Berlin
Urdruck



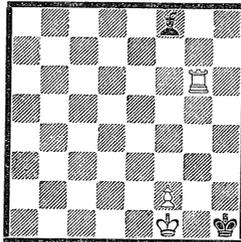
$13+7=20$
Matt in 3 Zügen

5776. Dr. R. Leopold-Dresden
Urdruck



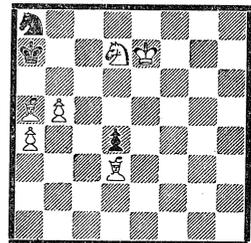
$9+12=21$
Matt in 3 Zügen

5777. Dr. W. Speckmann-Dortmund
Urdruck



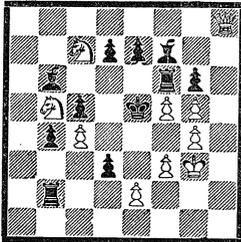
$3+2=5$
Matt in 4 Zügen

5778. G. Laßel-Breslau
Urdruck



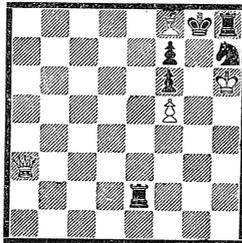
$6+3=9$
Matt in 4 Zügen

5779. E. Nebendorf-Wermelskirchen
Urdruck



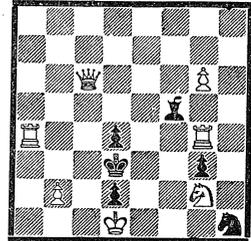
$10+11=21$
Matt in 4 Zügen

5780. S. Limbach-Lwów
Urdruck



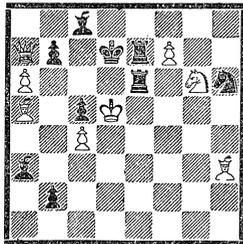
$4+6=10$
Selbstmatt in 2 Zügen

5781. F. Mascher-München
Urdruck



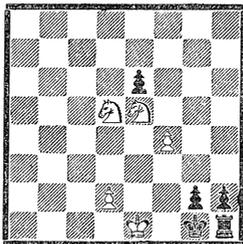
$7+6=13$
Selbstmatt in 2 Zügen

5782. L. Reitberger-Cannstatt
Urdruck



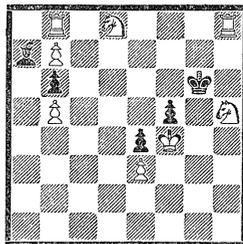
8+9=17
Selbstmatt in 2 Zügen

5783. F. Mascher-München
Urdruck



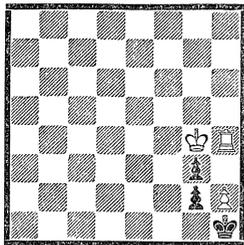
5+5=10
Selbstmatt in 4 Zügen

5784. W. Weber-Plauen
Urdruck



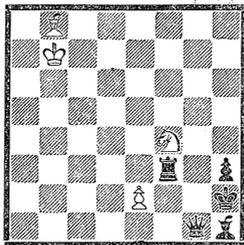
8+5=13
Selbstmatt in 4 Zügen

5785. G. Andersson-Ljusne
Urdruck



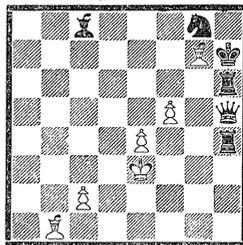
5+3=6
Hilfsmatt in 2 Zügen

5786. S. Limbach-Lwów
Urdruck



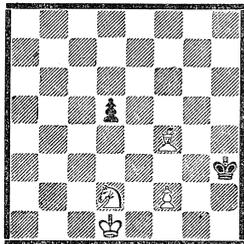
4+5=9
Hilfsmatt in 2 Zügen

5787. Dr. G. Páros-Budapest
Urdruck



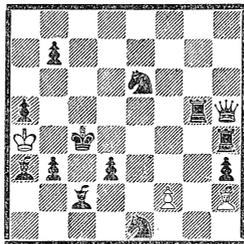
6+6=12
Hilfsmatt in 3 Zügen

5788. W. Kluxen-Hamburg
Urdruck



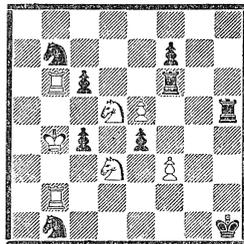
4+2=6
Hilfsmatt in 4 Zügen

5789. L. Klein-Budapest
Urdruck



3+15=16
Hilfsmatt in 5 Zügen

5790. L. Reitberger-Cannstatt
Urdruck



Längstzüger 7+9=16
Selbstmatt in 2 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 136, April 1939).

Inkorrekte Aufgaben: a) nebenlöslich: Nr. 5655 (J. Fischl), Nr. 5663 (K. Polzer), Nr. 5664 (J. Belschan), Nr. 5673 (W. Günther), Nr. 5674 (F. J. Prokop). — b) unlösbar: Nr. 5670 (L. Reitberger). — c) vorweggenommen: Nr. 5653 (J. A. W. Swane). — d) unmögliche Stellung: Nr. 5662 (Dr. R. Lauffer), zus. 8 Aufgaben oder 27%!

Eine Zweizügerreihe ohne Niete — welch seltenes und erfreuliches Ereignis!

Nr. 5651 (Ringel): 1.Df1!, Sc5(Sf4) die bekannte Verstellungskombination, die aus abwechselnden schwarzen Verstellungen und Batterie-Sperrzügen besteht. 1.—, Sb4(Sf2) weitere Verstellungen. 1.—, L:c4 Selbstblock, u.a. Die Aufgabe wurde einmütig gelobt, und mit Recht! Thematisch gewiß bedeutungslos, ja herkömmlich, aber der Verfasser hat seinen bescheidenen Rahmen meisterlich erfüllt. Das Stück hat jene restlos befriedigende Harmonie, jene feine Ausgewogenheit von Schlüssel, Thema und Nebenspiel, die man immer erstrebt und so selten erreicht.

Nr. 5652 (Klausen): 1.Lg7! Gegen die Drohung 2.Bb5♯ sperrt Schwarz viermal die L-Deckungslinie unter Halbfeßlung. Mit 1.—,Td(e)e5 wird außerdem der Lg5 verstellt. Eine weitere Variante, Halbfeßlung in 1.—,T:e2. — Gut! (Dr.HG,PK,HAt). Elegant und reichhaltig! (JB). Ausgezeichnet, Bester! (LR). Harmonische Einheit! (JM). Leicht (WBm), aber das ist kein kritischer Gesichtspunkt.

Nr. 5653 (Swane): 1.Sg3!,Lf7(Sd6);2.Sf6(Se3)♯. Zwei Entfeßlungen + Anti-Lewmann (dh. Weiß öffnet eine zuvor von Schwarz geräumte Deckungslinie unter gleichzeitiger Sperrung einer anderen). — Etwas dürrig (WBm,WBy,HAt), was im Schema bedingt ist. Wohl das beste Stück! (PKn). Die Feßlung der sD lähmt jede Verteidigung, weil die Drohung gar zu stark ist. Was leistet La8? (EdSch)!! (HAt). — Das Stück machte mir die Freude, 5 Vorgänger zu haben. Am nächsten kommt Dr. E. Foschini, 3849, Skakbladet, VII/1934: Ke8,Db3,Ta4,b5,Lb8,d1,Se5,h7 — Kh4,De4,Lb1,d6,Sc5,Bh2,h3. 2♯: 1.Dg8. Außerdem A. Chicco (1932), A. Trilling (1934), L. Talabér (1935), J. Peris (1937, auch von FS angegeben).

Nr. 5654 (Klein): 1.Lf2! Spaltungsspiel der SS mit vorübergehendem Anfblock und den Sekundärparaden 1.—,Sf7(Sb5). — Gut! (LR). Hübscher Räumungsschlüssel! (AM). Gefällig! (RBi). Recht hübsch! (WBy). Kein neues Moment in der f.V. zweier Figuren! (JM). Tagesdurchschnitt! (HAt).

Nr. 5655 (Fischl)! Einen nassen Lappen für Verfasser und Prüfer!! Außer der löblichen Absicht 1.Db3!,De4(e5) = Thema E, 2. Form mit direkten Batterien, gibt es 6 Nebenlösungen und zwar 1.De4†!, 1.D:a2!, 1.L:a2!, 1.Sc4†!, 1.Dg8!! und 1.B:e7! — Viele haben begrifflicher Weise Absicht und NL. verwechselt.

Nr. 5656 (Albert): 1.Tf6!,D:e4(L:e4,T:c3). Drei direkte Selbstfeßlungen. Ausreichende Leistung, besonders für einen Neuling in der Kunst, aber heute doch der leßteste.

Nr. 5657 (O. Nemo): 1.Dh8!(dr.2.Da1†;3.Da3♯). 1.—,Ka5;2.Da1†;3.Da7♯(Da3♯). 1.—,B:b5;2.Db2;3.Da2♯(D:b5)♯. 1.—,Kb3(4);2.Dc3†;3.Da3♯. — 1.Lc4†,Kb4! — 1.Le2†,B:b5! — Guter Schlüssel und schöne Abspiele (GM). Das Mattneß ist fein gesponnen.

Nr. 5658 (E. Skowronek): 1.Kh3 mit den beiden Drohungen 2.Kh4;3.Tg5♯ und 2.Lh2;3.Te5♯, von denen Schwarz mit seinen beiden Springerzügen jeweils nur eine decken kann. 1.Lf2 scheidet an 1.—,Sc7.

Nr. 5659 (H. Schaffer): 1.Sd6,B:d6;2.Sc8! (Zugzwang); 3.Tb8♯(Ld5♯). 1.—,Ka7;2.Sc8†. 1.—,Be5;2.Ld5†. Das Hauptspiel ist ganz reizvoll. Leider ist der Schlüssel reichlich vielzweckig, stoppt Bd7 und öffnet die Linie des Lb3.

Nr. 5660 (Fr. Mascher): 1.Bd4†,e:d! und Dg3! 1.Sf3! (dr.2.Sd4†;3.Sc7† und umgekehrt), B:f3 (Weglenkung des Kreuzschlägers und Hinlenkung zur Sperrung des Sektors g3-c3); 2.Bd4;3.S♯. 1.—,Sf5;2.Sd4†;3.S♯. 1.—,Bc5;2.bc†;3.Db4♯. Die sD in Brennpunktstellung. Die Vorplanlenkung ist nicht zweckrein: das Probespiel müßte an nur einer Entgegnung scheitern.

Nr. 5661 (Dr. Leopold): 1.g3†,T:e1! 1.Kb8!(dr.2.S:d7†;3.a8L♯ od. umgekehrt),Lb1;2.g3,Le4(Lf5);3.Dh8♯(Sf3♯). — „Schaltungs-idee“ (Lenkungs-dresdner“ od. „Wirkungshamburger“ je nachdem, welcher Gesichtspunkt in den Vordergrund gerückt wird) mit 3 schw. Themafeinen: Le3, Ta1 und La2, deren komplizierte „Funktionsverteilung“ die Einordnung des Problems in die bisher bekannten Ideengruppen (Dresdner?, Hamburger?) erschwert.“ (Verf.) — Mein Urteil: Der durch La2-b1 erzielte Valve-Effekt wäre nur dann hamburgisch, wenn die durch Schließung der Turmreihe ausgeschaltete Verteidigung Ta1:e1 ersetzt würde durch einen auf der geöffneten a-Linie erfolgenden Verteidigungszug des Ta1. Das ist aber nicht der Fall; der Sperrstein Lb1 selbst übernimmt die Ersatzverteidigung (Verstellung der Linie f4-f6 bezw. der Reihe f4-d4), die aber wiederum durchaus nicht der im Probespiel auftretenden Verteidigung T:e1 (= Entfeßlung des Le2) „analog“ ist. Die Analogie, der „Parallelismus zwischen Verführung und Lösung“ (Palißsch, Dt. Wsch. 9.3.1919) müßte aber vorhanden sein, wenn die Kombination der Dresdner Gruppe einzuordnen wäre. Die Ansicht einiger Theoretiker, daß die Andersartigkeit des Lenkzuges in Probespiel und Lösung zur völligen Verschiedenheit werden darf, kann ich nicht teilen. Denn dann „bräche das Gefüge der logischen Kombination ohne weiteres in sich zusammen“ (Palißsch a. a. O.), und es gäbe kaum noch Aufgaben mit logischen Kombinationen, die nicht eine der vier Spezialgruppen Römer, Dresdner, Hamburger, Schweizer einzuordnen wären. In Dr. Leopolds wieder glänzend konstruiertem Stück erkennen wir eine interessante Schaltungs-idee, die jedoch nicht einer dieser vier Sondergruppen zugehört. Die Aufgabe wäre allenfalls gemäß J. Breuers Vorschlag (S. 328) der übergeordneten Gruppe der „Sachsen“ zuzurechnen (Sachse = „freier Dresdner“ ohne Analogie der Verteidigungszüge, also kein Dresdner Spezialfall). (HK).

Nr. 5662 (Dr. Lauffer): 1.B:c6 (dr. 2.Ld5♯), Lf7;2.Sf5;3.Sd6♯(Sg3♯). 1.—,Sc7;2.Sc8;3.Sd6♯. 1.—,Sb6;2.Sd3;3.Sc5♯(Sf2♯). 1.—,Sb3;2.Sbd5;3.Sc3♯. 1.—,Bc4;2.L:c4;3.L♯. Vierfache indirekte Entfesselung der wS. In der ersten Variante leider getrübt durch die Weglenkung des Lg6 von der Deckung des Feldes f5. — Viel Holz und ein schlechter Schlüssel (JB), dürfte die richtige Beurteilung sein. AM weist darauf hin, daß die Stellung nicht partien-

möglich ist, da die fehlenden weißen a- und b-Bauern für die erforderlichen Schlagfälle der sB nicht herangezogen werden können.

Nr. 5663 (K. Polzer): 1.Lg1,Bf4;2.Sf2,Ke3;3.Se4†,Kf3;4.Sd2‡. Der 10000. Inder (JB), und zwar ein echter, da die vorübergehende Aufhebung der Wirkungskraft des L durch den kritischen Zug zweckrein vorbereitet wird. Kein „Schein-Inder“ (EdSch), siehe hierzu Dr. W. Speckmanns interessante Ausführungen im April-Heft. Es geht aber auch 1.Sb2,Bf4;2.Ke6,Ke4;3.Sc4,Kf3(Bf3);4.Sd2‡(Tg4‡). „Hübscher Zweispänner!“ (BS). Eine weitere NL ist 1.Tg1,Bf4;2.Sb3,Ke2;3.Ke4;4.Sc3‡.

Nr. 5664 (J. Belschan): 1.La6 (Zugzwang!), Kb4;2.Ld4,Bb5;3.Be4,Kc4;4.Ta4‡. 1.—,Bb5;2.Lc5,Kc4(Bb4);3.Tc2‡(Be3,4);4.Lb7‡(Se2‡). Diese schöne Absicht läßt sich mehrfach umgehen. 1. NL.: 1.Lc6,Kc4;2.Lb6,Kc3(Kb4);3.Lc5(Ld4);4.Tc2‡(Ta4‡). Ein entzückendes Echspiel, einer Autorlösung würdig. Be2 würde hierbei allerdings stören. Nach 1.Lc6,Kb4 geht außer 2.Lb6 mit Kurzmatt auch 2.Le1†;3.Tc2‡. 1.—,Bb5;2.Ld5,Kb4(Bb4);3.Sb3(Be3). 2. NL.: 1.Ke5,Bf6‡(Kb4‡;2.Tb2‡;3.‡);2.Kd5,Kb4;3.Lc4;4.Le1‡ oder 3.Tb2†;4.Ld4(Ld1,Tb3)‡. 3. NL.: 1.Ld3,Kb4(Bb5‡;2.Lc5;3.Tc2‡);2.Ke5, B-zug; 3.Kd5(4);4.Le1‡, was durch Zugumstellung auf die 2. NL. hinauskommt, da auch dort nach 1.Ke5,Kb4‡ statt der Kurzmattvariante 2.Tb2† 2.Ld5 mit Matt im 4. Zuge möglich ist. Die Angabe der 2. und 3. NL. wird daher nur mit 1×4 Extrapunkten bewertet. Höchstwertung: 12 Punkte.

Nr. 5665 (J. Breuer): Mit wBd2 statt c5 (Druckfehler!, s. Seite 495). 1.Df1 (dr. 2.Df6†), Bf5;2.De1 (nicht 2.Dh1‡,Sb6†;3.K†,Th4!), Se3†;3.Da1†;T:a1;4.La2‡. Schwarz-weißer Schnittpunkt auf a2 nach vorheriger doppelter Ausräumung der L-Schrägen. Eine hervorragende Aufgabe, die knappen Bewegungen der wD wirken sehr eindrucksvoll. Ohne Zweifel bester Vielzüger, was allerdings im Aprilheft nichts bedeutet! (EdSch). Dabei von beträchtlicher Schwierigkeit. 1.Tc8‡,Ta8(Sb6)! 1.Te8‡,Sd6! 1.Lf7‡†;T:a8;2.D:b4,Se5†(2.D:g6,T:b6!). 1.Dh1‡ (dr. 2.Lf7‡ und 2.Kg5†), T:a8;2.D:a8,Sb6†;3.Df8,Th4†! 1.De4‡,T:a8;2.Dd4‡,Se5! 1.Dg1‡,Sb2! Die vielen Verführungen lassen den Fluchtschlüssel nicht als Mangel empfinden.

Nr. 5666 (H. Gomoluch): 1.Kc7‡,Lg1!;2.T:e3(2.L:g1‡,Bh2!);L:f2;5.Ta3†,La7! 1.Bf5‡,Bg2 (od.B:f2);2.T:h3,L:e5;3.Th8†,Lb8! 1.Lg1!(dr.2.Kc7;3.Tf1),L:g1(Kb8; Weg- bzw. Hinlenkung);2.Bf5,Tf8‡. 1.—,Bc5;2.Kc7,Lg1;3.Tf1;4.Ta1‡. Keine logische Komposition. 1.—,Bc5 ist nicht, wie 1.—,Lg1, eine Parade der Schlüsselfeldrohung, sondern dank dem Umfand, daß der w. T nicht über die 3., wie im Probespiel 1.Kc7, sondern über die 1. Reihe auf die a-Linie gelangt, nur ein Wartezug. Eine durch den Schlüssel herbeigeführte weiße Stellungsverbesserung (hier Öffnung der Linie f3-f1 für den w.T) darf sich in logischen indirekten Kombinationen nicht auf die Themaspiele auswirken. Die 2. Themavariante müßte also ideegemäß laufen: 1.—,Bc5;2.Kc7;3.T:e3!, Lh2-g1 bzw. Lg1:f2;4.Ta3‡. 1.Bc5?, was von einigen Lösern eingesandt wurde, scheidet nur an 1.—,Kb8!;2.Bf5,Be:f2!;3.Bf:g6,Bf1T! — Das gleichfalls mehrfach angegebene 1.Le1 wird durch 1.—,Bc5!;2.Bf5,Bg2! widerlegt.

Nr. 5667 (H. Hultberg): 1.Bh4 (droht Matt durch 4.Tg6), Ta8;2.Th3,Kc8;3.Tg3,Kb8;4.Tg8†, Ka7;5.T:a8‡. Das weiße direkte Manöver (B-Bahnung für den T) kann Schwarz nicht parieren; er kann lediglich seinerseits ein schwarzes direktes Manöver (T-Bahnung für den K) ansetzen, mit dem er wenigstens eine Lösungsverlängerung um 1 Zug erreicht. Typ Willmers.

Nr. 5668 (O. Reichel): 1.Lc4,Ke4;2.Le6† (2 weiße „Nimm und gib“-Züge), Kd3;3.L:g4,Kc2;4.Le2 (es ist erreicht!), Kb3(Kc1);5.Ld1‡(Tc4‡). Bischofsmühle! (Verf.). Die Urteile der Löser sind geteilt: Leichter (EdSch), guter (BS), schematischer (JB) Läufferrundlauf. Bereits in den Df. Schachblättern vom 1.4.39 erschienen; wird für das Lösungsturnier gewertet, scheidet aus dem Wettbewerb um die Ehrenpreise jedoch aus. 1.Td4‡ scheidet an Ke6;2.L:g4†,Ke7†;3.Ld6†,Kf7!

Nr. 5669 (Weber): Saß: 1.—,D:h3‡; Spiel: 1.Hf5†,f6;2.Tg6; Funktionswechsel zwischen Tg5 und Bf7. Mehrfach belobt, aber auch für „Wenig“ und zu einfach erklärt.

Nr. 5670 (Reitberger): Die Absicht war, was auch die meisten fanden, 1.D:e5(dr.2.Df3†) mit den Paraden: 1.—,d:e;2.Tf4†. 1.—,f:e;2.Sd4†. 1.—,d5(f5,Sc5);2.De4†. 1.—,Lc5;2.De3†. 1.—g5;2.Df4. Soweit gut und vielseitig, aber unlösbar, weil Ta5 stets vom Le1 geschlagen wird. Zur Verbesserung genügt anscheinend w.Bd2 statt s.Be3. Keine Punkte. P. Kniefl macht im übrigen auf seinen am 30.5.37 im Chemnitzer Wochenschach erschienenen s2‡: Ka5, Dd5, Ta4, La1, a5, Sc1, e3, Bg2 — Kc3, Dh8, Ta7, h5, Lh3, h4, Sb2, h7, Bb7, c2, c6, c7, e6, f2, f6, h6: 1.Sf1 aufmerksam, der bei ganz ähnlicher Stellung wie Nr. 5670 6 Fesselungen der wD enthält.

Nr. 5671 (W. Bähr): 1.Sh2,d4;2.Sg4,f:g4;3.e4†;d:e e.p.‡. In Bezug auf Schwierigkeit und Qualität verschieden beurteilt.

Nr. 5672 (W. Kluxen): 1.De3,g6;2.Se6,g5;3.Df4,g:f;4.Tg1,e3‡. Überwiegend als leicht oder „zu leicht“ bezeichnet, stark belobt.

Nr. 5673 (W. Günther): Die Nrn. 5673 und 5674 würden, falls korrekt, die Entscheidung, welcher der Vorzug gebühre, schwer machen. Der Verfasser jedes der beiden Stücke mag sich damit trösten, daß auch der „Konkurrent“ ausgeschieden ist, der Verfasser von Nr. 5673 ferner damit, daß die beiden Nebenlösungen seiner Aufgabe, obwohl sie an dem Kern seines

Gedankens vorbeigehen, so apart und schwierig sind, daß sie von mehreren für beabsichtigt gehalten wurden. — Absicht: 1.Lb7!!;Tg1; 2.De5 (hält h5 im Auge)!!;Th1;3.Db8!! (dr.4.Tb2+), L:e2;4.Le4+;Ld3;5.Db2+. 2.—,Te1;3.Db8,T:e2;4.Dd6(d8).~5.Tb2+. 2.—,Tg2(g3,g8); 3.Dh5!;L:e2;4.Le4+;Ld3;5.Tb2+. 2.—,Tg-Reihe~;3.Dc7+;Tc-Reihe;4.Tb2+. Nebenspiele: 1.Lb7;Tf1; 2.Df5+;T:D;3.Tb2+. 1.—,Th2(h3); 2.Dh5 usw. 1.—,Th4(h5,h6);2.Dc6+. Die Mehrzahl der Löser hat die schöne Verfasserlösung gar nicht gesehen, sondern eine andere Methode zur Lösung gefunden, die darauf beruht, daß man das Feld d1 auch durch Dh1 oder Df3, das Feld d3 durch Lc4 decken kann. Dadurch erübrigt sich die Ausnutzung des „Schnittpunktes“ b7. Es gibt 2 Möglichkeiten: a) 1.Lg8!!;Th4(h5,h6);2.Dc6+;3.Tb2+. 1.—,Th2(h3);2.Dh5 usw. 1.—,Tf1; 2.Df5+. 1.—,Tg1!;2.Lh7+;Tg6;3.Dh5!;L:e2;4.L:g6+. 1.—,Te1;2.Db7!;L:e2;3.Lh7+ usw. 2.—,T:e2;3.Dd7. 2.—,Tf1,g1;3.Dh7+. 2.—,Th1;3.D:h1! b) 1.Le6!;Tg1!;2.Db7!;Te1;3.Lc4!;4.Dd7 bezw. Dh7+ bezw. D:h1. 2.—,Tg6;3.Df3! usw. 2.—,Th1;3.D:h1 usw. 2.—,Tg7;3.Dc7+ usw. 2.—,T~; 3.Dh7+. 1.—,Th2 (h3,h6); 2.Dh5! usw. Hätte der Verfasser diese Umgehungsmöglichkeit gesehen, so hätte er sie augenscheinlich leicht durch Hinzufügung eines w.Be6 ausmerzen können. — Diejenigen, die die Verfasserlösung fanden, waren begeistert.

Nr. 5674 (F. J. Prokop): Die Verfasserlösung zeigt 2 prächtige Echo-Spiele: 1.Te1!;Ke5; 2.Sg3+;Te4;3.Ld4+;Kd6;4.b8D+;Ke7;5.Dh4+;S:D#. 1.—,d4;2.c4;Ke5;3.b8D+;Ke6;4.Le7(b6,a7), K(e);5.De5+;S:D#. Leider läßt sich diese Spielführung doppelt umgehen: I. 1.Ta4;Ke5;2.b8D+;Ke6;3.Le3;Ke7;4.De5+;S:D#. 1.—,d4;2.c4;Ke5;3.b8D+;Ke6;4.Le7;K:e7;5.De5+. II. 1.c4; Ke5;2.b8D+;Ke6;3.Le5,d4(d:c);4.Lc1(d:c);Ke7. 1.—,d:c;2.d:c;Ke5;3.b8D+;Ke6;4.Le3. 1.—,d4; 2.d:c;Ke5;3.b8D usw. Die Verfasserlösung fand restlosen Beifall.

Nr. 5675 (A. Volkmann): Saß: 1.—,Le1; 2.Lh2,Ld7#. Spiel: 1.Kh2,Lc6; 2.Lh3,Lc7#. Mehrere gaben als Spiel an: 1.Lf2,Lc7;2.Lh4,Ld7#, indem sie das Schachgebot durch 2.—, Lh4 übersahen. Mehrere Einsender fragten mit Recht: Warum nicht mit Zwilling; Kd8 nach c8, mit der eben angegebenen Mattführung als Spiel.

Nr. 5676 (I. Telkes): 1.Kd3;Tc4; 2.Kd7;Td6#. Teils scharf abgelehnt, teils als nett und pikant bezeichnet.

Nr. 5677 (H. Stapff): 1.Le3!;Tc8; 2.Ld2+;Lc3; 3.Le1,Th8#. Vielfach als zu einfach und leicht bezeichnet.

Nr. 5678 (E. A. v. Vegesack): Die letzten Züge waren: 1.h5-g6 e.p., g7-g5;2.Ke3;Bd3!;Be4: d3 e.p.; 3.d2-d4;Tb6(!):b2. Von vielen Einsendern gelobt, von einigen für unlösbar und partienunmöglich erklärt.

Nr. 5679 (A. Nagy): Die wunderschöne Lösung ist: 1.Ka5,Lf8;2.Ka4;La3;3.K:a3!!;Tb8;4.Tc8!;Kb7; 5.Kb2!;Kc8+; 6.Ka1;Tb1#. Als äußerst schwierig anerkannt, namentlich wegen der überraschenden Notwendigkeit, den L zu beseitigen, und begeistert gelobt: Ein verblüffendes, selten schönes Schachrätsel! (EdSch). Prächtig! (AM u.a.)

Nr. 5680 (Dr. L. Ceriani u. V. Onifui): Hier kann es mit Recht heißen: Finis coronat opus, obwohl das Stück, streng genommen, im Sinne der Verfasserlösung, „nebenlösig“ ist. Die Verfasser waren der Ansicht, die kürzeste Beweispartie erfordere 96 1/2 Züge. Ein Löser hat gerade diese Zügezahl gebracht, 2 haben sie aber recht erheblich unterboten, einer mit 84 1/2, der andere mit 86 1/2 Zügen. Bezüglich der Wertung wird folgendes bemerkt: Wegen der gewaltigen Lösungsarbeit wird die volle Verfasser-Zügezahl als Punkte gegeben. Lösungen mit mehr Zügen blieben ungewertet. Dagegen mußten natürlich die Löser, die es in geringerer Zügezahl geschafft haben, zur Belohnung Zusatzpunkte bekommen, und zwar soviel, wie ihre Zügezahl die Verfasserlösung unterbot. Es folgt hier die kürzeste Beweispartie von H. August. Auf Einzelheiten der Lösung einzugehen, ist nicht möglich. Die „Lösung“ spricht auch für sich selber: 1.a3;Sc6; 2.e3,a6; 3.Lb5,a:b5; 4.Sc3;Sb4; 5.a:b4,g6; 6.Ta3,Lg7;7.Tb3;Ta1;8.Ta4;Ld9;Ta8;La7;10.Tb8,Kf8!; 11.Sd5;Tb1;12.Sb6,Kg7!;13.Sa8,b6;14.Sf3;Lb7;15.Sd4,Kf6!;16.Sb3;Ke6;17.Ke2;Sf6;18.Sa1;Df8!; 19.Kd3;Dh6!; 20.Tg8;Ld5; 21.Tg7;La2; 22.b3;Tb8; 23.Df3;Tb7;24.Te1;Lb8;25.Te2;Ta7;26.Lb2;Th1; 27.Dh5;Lb1; 28.Df3;Ta2; 29.Ld4;Tb2; 30.Dh5;La2;31.Df3;Tb1!;32.Dh5;Tbg1;33.Te1;Dg5;34.Tb1; Kd6;35.Tb2;Lb1;36.Ta2;Dd5;37.Ta7;La2;38.Dg4;Tb1;39.Df3;Tb2;40.Dh5;Lb1;41.Tb7;La7;42.Tb8; Ta2;43.Tb3;Lb8;44.Df3;Ta7;45.Dh5;La2;46.Df3;Tb1;47.Dh5;Tb2;48.Df3;Lb1;49.Da5;Tba2;50.Df3; Tb7;51.Dh5;La7;52.Df3;Tb8;53.Dh5;Tg8;54.Df3;Lb8;55.Dh5;Ta7;56.Df3;Tb7;57.Dh5;La7;58.Df3; Tb8; 59.De4;Db7; 60.Ke2;Dc8; 61.Kf3;Df8; 62.Db7;Te8; 63.Db8;Kc6; 64.Dd8!;Kb7; 65.Kf4;Ka6; 66.Db8;Tc8; 67.Kg5;Dd8; 68.Kh6;Te8; 69.Tf8;Sh5; 70.Tgg8;Sg3; 71.Kg7;Se4;72.Kh8;Sd6;73.Tg7; Sb7;74.Tfg8;Tf8;75.Le5;De8;76.Ld4;Td8;77.Dc8;Lb8;78.Le5;Ka7;79.Ld4;Sd6;80.Le5;Sc4;81.Ld4; Se5;82.Lb2;Sf3;83.Lc1;Sg1;84.Da6+. Die leider nur wenigen Löser sind einhellig begeistert. Alle erklären das Stück für ein Meisterwerk von höchster Originalität.

Beiräte: Zweizüger: A. Albrecht — Mehrzüger: H. Klüver — Selbstmatt, Märchenschach: O. Brenner — Aufgaben unter „Allerlei“, Löserliste: Dr. K. Fabel.

Löserpost: (GH) Wien: Zur Anfrage von H. Wittwer betr. Nr. 5438 teilen Sie mit, daß Sie nur die Autorlösung fanden. Sie schlagen vor, bei Mehrzügern die Angabe des Schlüsselzuges allein nicht als Lösung gelten zu lassen; denn jemand, der bei einem 4# nur

den 1. Zug (richtig) angibt, schneidet besser ab als jemand, der alle Züge angibt, aber vom 2. oder 3. Zuge ab nicht die richtige Fortsetzung gefunden hat. Es wird um Äußerung hierzu gebeten. — (HBr) Wien: Ihre Nr. 5648 ist leider nebenlösig: 1.Kf4,Lg1;2.Lh4,Lf3;3.Lg5,Lh2, gefunden von K. H. Rosenlöw. — (RW) Hamburg: Sie teilen mit, daß Sie Ihre Nr. 5595 rechtzeitig zurückgezogen hatten. Die „Nebenlösung a“ ist die von Ihnen beabsichtigte Hauptlösung. Sie ersehen jetzt zur Verbesserung Bb4 durch wB4. (Dr.KF).

Turnierausschreibungen

Magyar Sakkvilág, Informaltourniere 1939 für a) Zweizüger, b) Drei- und Mehrzüger, c) Hilfsaufgaben, d) andere Märchenschachaufgaben. Preise bei a) und b): 25, 15 u. 10 Pengö, bei c) u. d): 15 u. 10 Pengö. Sendungen an Dr. G. Páros, Budapest, 4. Postafizok 61.

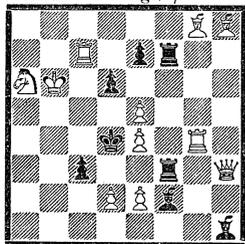
Reflexturnier des „Fairy Chess Review“: Reflexaufgaben aller Arten sind zugelassen, Zügezahl, Märchenfiguren, Aufgabenziel (zB. Patt) ganz nach dem Wunsche des Verfassers. Die Reflexbedingung kann auf beide Parteien oder auf eine (Semi-Reflexschach) ausgedehnt werden. Preise: 20, 15 u. 10 sh. Preisrichter: N. M. Gibbins. Vorläufig ist kein Termin festgelegt worden, bis zu dem die Aufgaben eingesandt werden müssen. Die Aufgaben werden in der Reihenfolge des Erscheinens im „Fairy Chess Review“ veröffentlicht.

Turnierentscheidungen

„Dortmunder-Zeitung“ (Monats-Informaltourniere): **Februar 1937:** Preis (2♁): L. Apró-Miskolc = Nr. 5791; ehr. Erw.: F. S. Herpai. Preis (3♁): H. Bixi-Wien (Kb5,Td4,e5,Lg6,h6,Bc4,c6,e6,f2—Kf6,Be7); ehr. Erw.: E. Blume. — **März 1937:** Preis (2♁): E. Blume-Anderten (Kc8,Ta2,e5,Kc4,c5,Sb4,Bb5—Ka5,Tg4,h2,Lh1,h8,Sf8,Be6,f3); ehr. Erw.: E. Ancsin. Preis (3♁): A. Wojciechowski-Neupetershain (Ka5,Td8,Le6,g5,Sc7,f5,Be2,g4—Ke4,Ta1,h1,La8,b2,Ba4,b4,e7,g6); ehr. Erw.: E. Blume. — **April 1937:** Preis (2♁): J. Szóghy-Budapest (Kc7,Dh3,Ta4,e8,Lb7,g1,Sd6,f8,Bb3,d6,e5,f3—Kd5,Dc2,La1,a6,Sg5,Ba7,g6); ehr. Erw.: F. Böhm. Preis (3♁): I. Telkes-Budapest (Kh7,Ig8,Lc5,f1,Se1,f4,Ba4,d2,d4,d6—Kd4,Dd5,Te5,Le4,Ba5,c6,d3,e6,e7,f5); ehr. Erw.: Th. Karck. — **Mai 1937:** Preis (2♁): R. Büchner-Erdmannsdorf (Kg7,Dc6,Ta3,Lb8,g2,Se3,e4,Bc2,f2,f4—Kd4,Da1,Tb5,Le6,Sb6,c3,Bd6,f5,h6); ehr. Erw.: T. Feldmann. Preis (3♁): E. Schulz-Stolp (Ke2,Dc1,Lb2,Sf4—Ke4,Bf6,g6); ehr. Erw.: A. H. Osswald. — **Juni 1937:** Preis (2♁): R. Stöckum-Kiel (Kc1,Dc3,Tc5,g5,La8,b8,Sa4,h3,Bb5,d2,g2—Ke4,Dc6,Tf7,Ld1,h8,Se5,g6,Bd3,d7,g4); ehr. Erw.: W. May. Preis (3♁): E. Schulz-Stolp (Ke6,Dg5,Tf4,Ld1,Sa4,Ba3,a6—Kc4,Ld4,Sb1,Bc6,d6,d2,e3); ehr. Erw.: A. Wojciechowski. — **Juli 1937:** Preis (2♁): H. Lies-Bochum (Kg7,De2,Ta5,d4,Lb4,g6,Sb5,e4,Bc4,c6—Ke5,Df2,Td2,d6,La7,g8,Se1,f3,Be6,e7,f4,h5), mehrfach und restlos vorweggenommen; ehr. Erw.: H. Lies. Preis (3♁): A. Hegermann-Rathenow (Ke3,Dh8,Ta3,c1,Lf8,Sb1,g4,Ba4,d2—Kb4,Te7,e8,Lc8,Sb8,g8,Ba5,a6,c7,e4,e5,f7,g3,g7); ehr. Erw.: A. Wojciechowski. — **August 1937:** Preis (2♁): Willy Mittag †-Rathenow (Kc4,Dg8,Tc1,e1,Sd3,e3,Bd2,e2,e5,h7—Ke4,Df8,Ld6,Sh4,h6,Be6); ehr. Erw.: L. Kiss. Preis (3♁) geteilt: A. Hegermann-Rathenow (Ka4,Ta7,e5,La3,Sb5,Bb2,b4,g7—Kc6,Dh3,Tg3,Lg4,Sa8,e3,Bb6,c2,c4,d3,d5,f7,h4) und E. Skowronek-Wanne-Eidell (Kh4,Dh8,Tb5,f3,Lg7,Sb2,g4,Bc4,g2,h5—Ke4,Da7,Ta6,h6,Lb1,Sf7,Ba5,b7,d3,f2). — **Sept. 1937:** Preis (2♁): H. Berkenbusch-Hannover = Nr. 5792; ehr. Erw.: J. Böhm. Preis (3♁): A. Wojciechowski-Neupetershain (Ka7,Db8,Lf7,Sh2,Bd3,e6,f4,g3—Kf5,Th6,Sd1,Bc2,c5,e7,f6,g4); ehr. Erw.: H. Bixi. — **Oktober 1937:** Preis (2♁): E. Blume-Anderten (Kf8,Dg8,Tg6,La2,Sd2,e6,Bb6—Kd5,Dc1,Tc2,c4,Le1,Ba3,b5,e4,e5); ehr. Erw.: Gebr. Tiedemann, A. Wojciechowski. Preis (3♁): J. V. Uehla-Wien (Kb8,De7,Lc4,Bb3,d2—Kd4,Tg3,Ld1,g1,Sc2,Bb4,g4); ehr. Erw.: H. Lies. — **November 1937:** Preis (2♁): H. Lies-Bochum (Ka6,Db8,Tc2,h5,Ld7,h2,Sb5,e6,Bc5,e3,f3—Kd5,Th6,Lf1,g3,Sd5,g6,Bb4,e7,f5,f2,g5,h4); ehr. Erw.: T. Feldmann. Preis (3♁): A. H. Osswald-Stuttgart (Kf5,Td8,Lc8,g3,Sc3,d7,Bb3—Kc6,La7,Sa8,Bb7,f6). — **Dez. 1937:** Preis (2♁): A. Heister-Porta (Kb1,Dg6,Ta6,e4,La7,f1,Sc1,c5,Bd2,e5—Kd5,Df5,Td8,Bb4,d4,e6); ehr. Erw.: H. Albrecht. Preis (3♁): H. Lies-Bochum (Kc8,Dh1,Ta4,b7,Le4,Sc2,d8,Bf2,f4,f5,f6,g5—Kd6,Tc1,h3,Lc3,Sa3,h8,Ba5,a7,c6,f7,h4); ehr. Erw.: O. Nemo. — **Januar 1938:** Preis (2♁): R. Stöckum-Kiel (Ka4,Dd7,Te8,f1,La8,f6,Sd4,d5,Bb3,f5,h2—Ke4,Dg4,Lh6,Sc1,f2,Be2,e3,e6); ehr. Erw.: M. Schneider. Preis (3♁): O. Nemo-Wien (Kd7,Df4,Sa6,Bc3,c4,e5,g6—Ka8,Th1,Sf2,Ba7,d3,e7,f5); ehr. Erw.: H. Schaffer. — **Februar 1938:** Preis (2♁): J. Fischl-Erfurt (Kc8,Da5,Tc7,f2,Lc2,f8,Sf5,g2,Bb6,g5,h3—Kh5,Dc4,Tb4,La6,f4,Sc5,Bb7,d6,e6), Lewmann in fortges. V. gegen Anti-Lewmann! Gut. Ehr. Erw.: Dr. E. Palkoska. Preis (3♁): H. Berkenbusch-Hannover (Kf1,Dg2,Tf2,h8,Le8,Sd5,f7,Bf3,f5,h3—Kg7,Dg3,Be7,f4,h4); ehr. Erw.: Th. Karck. — **März 1938:** Preis (2♁): S. Boros-Budapest = Nr. 5793; ehr. Erw.: Fr. Wilken. Preis (3♁): A. Wojciechowski-Neupetershain (Kh7,Da3,Tb1,f8,Lc8,h6,Sh4,Ba4,a7,c5,d2,g6—Ke7,Da6,Te1,e4,Le3,Ba5,e6,f3); ehr. Erw.: Dr. E. Palkoska. — **April 1938:** Preis (2♁): H. Lies-Bochum (Kg2,Dc8,Tb1,g5,Lc6,f2,Sb7,e7,Bd2,g3—Ke4,Dg8,Ta5,d8,Lb3,Sc3,f6,Bd3,d5,g6,h7); ehr. Erw.: T. Feldmann. Preis (3♁): C. Kleff-Odenkirchen (Kb8,Da5,Te8,f3,

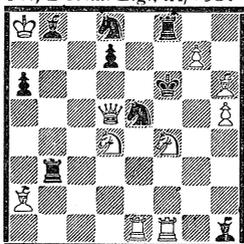
Lh8, Sg7, Ba6, b6, e2, g2—Ke4, Td4, Lf2, Sb2, g8, Ba2, b7, d5, e3, e7, g3, h6); ehr. Erw.: A. Hegermann — **Mai 1938:** Preis (2♁): H. Lies-Bochum (Ke8, Df2, Tf5, Lh3, Sb5, d7, Bc2, e7—Ke4, Da3, Ta6, b4, Ld5, f8, Sa4, d8, Ba2, b7, f3, f4, f6, f7); ehr. Erw.: H. Lange. Preis (3♁): A. Wojciechowski (Kd5, Dh8, Te6, Lb1, e7, Bc2, c3, c5, d2, f3, g6—Kf5, Tg8, h7, Lg7, Sg2, g4, Bd6, e3, f4, g5); ehr. Erw.: A. Heister. — **Juni 1938:** Preis (2♁): O. Bonivento-Bologna (Kc7, Dg5, Ta4, e1, La1, f1, Se2, e5, Bc2, g2—Kd5, Tb3, La6, d2, Bb6, c5, e6, g4); ehr. Erw.: W. May, F. Hilbig. Preis (3♁): A. Wojciechowski (Kb7, Df4, Tc7, g1, Lc8, g3, Sa8, Bb6, d2, e6, f5—Kd5, Td1, h1, Ld4, f1, Ba7, c4, e3, f3, g4); ehr. Erw.: F. Adomeit. — **Juli 1938:** Preis (2♁): J. Miculcak-Flöha (Kh5, Dc6, Th3, La7, a6, Sf5, g6, Bg2, g4—Ke4, Dd4, Te2, Lc1, Se1, Bc3, c7, d5, f6); ehr. Erw.: J. Szöghy, A. Heister. Preis (3♁): J. Böhm-Paris (Kg6, Da4, Lf8, Sf6, Bg5, h4—Kh8, Td7, d8). — **August 1938:** Preis (2♁): H. Lies-Bochum (Kd8, Da7, Td1, e8, La8, b8, Sd4, d7, Bc6, g2, g5—Ke4, Dd2, Te3, f4, Le2, h2, Bc2, c3, c4, e6, f5, f6, h5); ehr. Erw.: A. H. Osswald. Preis (3♁): F. Adomeit-Insterburg (Kg8, Dc5, Tf8, g7, La2, e3, Bb5, d6, f2, g2, g5, h6—Ke5, Da1, Lh2, Sd5, e2, Bc4, e4, e6, f3, h4); ehr. Erw.: K. Schrader. — **September 1938:** Preis (2♁): Herbert Ahues-Königsberg (Kb1, Dg1, Td1, h5, La8, h2, Sc6, Ba3, c7, e3, e6, f6—Ke5, Tg7, h3, Lh7, Sc8, f5, Ba7, b6, b5, c4, h4). Preis (3♁): E. Schulz-Stolp (Ke1, Da2, Th1, Sg3, Be4—Kf3, Bg5); ehr. Erw.: M. Grünfeld. — **Oktober 1938:** Preis (2♁): O. Stocchi-Langhirano (Kd8, Lg3, Sb6, d4, Bb4, c6, d5, f4—Kd6, Dc2, Tf5, Lh3, Sc3, Bf7); ehr. Erw.: S. Boros. Preis (3♁): M. Grünfeld-Riga (Kd2, Dg1, Ta5, b6, Le2, g5, Sa4, d8, Bc5, c6, d3, e4, e6, f6—Schw. fehlt); ehr. Erw.: O. Nemo.

5791. L. Apró-Miskolc
Pr., Dortmund, Ztg., II/1937



2♁ 11+8=19

5792. H. Berkenbusch-Hannover
Pr., Dortmund, Ztg., IX/1937



2♁ 10+9=19

5793. S. Boros-Budapest
Pr., Dortmund, Ztg., III/1938

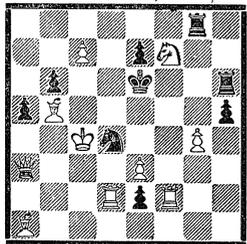


2♁ 11+11=22

Vart Hem, 1938/IV (Informal, Zweizüger): Preise: 1. Gustav Jönsson-Torsby = Nr. 5794, 2. Gunnar Rehn-Talläsén (Ka2, Dd8, Td6, Lb3, h6, Se3, e4, Bd2, e6—Ke5, Dg2, Tf4, Lf5, Sf2, Ba7, b7, g3, g7). Ehr. Erw.: F. O. Eriksson. — Richter: H. Hultberg und F. Lindgren.

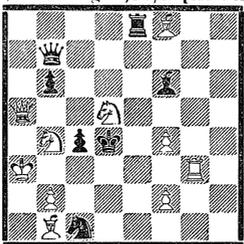
„Limburgsch Dagblad“, IV. Quartal 1938 (Informaltürniere): Zweizüger: 27 Bewerbungen. Preis: G. Smit und A. M. Koldijk-Hilversum = Nr. 5795. Ehr. Erw.: 1. Herbert Ahues-Königsberg (Kh2, Dd1, Te7, f4, Le2, h6, Sc6, h3, Bc4—Ke3, De5, Ta3, La1, g6, Se4, h1, Ba2), Tuxen-Thema. 2. J. A. W. Swane, 3. A. M. A. v. d. Ven†. Lobe: 1. Kees Jansen, 2. H. Molnár, 3. Dr. F. Seidemann-Teplig-Schönaau. Richter: A. P. Eerkes. — **Drei- und Mehrzüger:** Preise: 1. A. P. Eerkes-Wildervank = Nr. 5796, 2. F. W. Nanning und S. Gradstein-Eindhoven (Kg1, De6, Te8, La8, e1, Sf2, g2, Bd2, h2—Kf3, Db7, Tf4, h4, Le4, Ba4, b5, e2, e5). 3. Dr. M. Niemeijer-Wassenaar (Ka8, Te4, Lb8, g6, Sa4, a6, Bc2, c5—Kd5, Ta1, La5, Sa2, Bb3, c3, c6, d7). Ehr. Erw.: 1. J. J. Rietveld, 2. J. E. Cauveren, 3. A. Heister-Porta (Kg2, Te8, La8, b8, Se3, Bb4, c4, e2, f2—Kd4, Th4, h7, Lh1, h8, Bb3, b6, d7, e4, h5). Lobe: 1. G. Visscher, 2. Jan Wenda-Prag. Richter: J. Maas. — **Märchenschach:** Preis: R. Svoboda-Prag (Kh5, Da3, Te1, e8, Lh3, Sb5, d3, Bc2, c4,

5794. Gustav Jönsson-Torsby
1. Pr., Vart Hem, 1938/IV



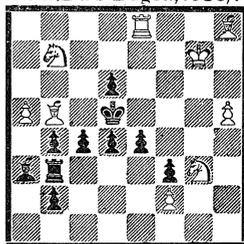
2♁ 10+9=19

5795. G. Smit, A. M. Koldijk-
1. Pr., Limb. Dagbl., 38/IV Hilversum



2♁ 10+7=17

5796. A. P. Eerkes-Wildervank
1. Pr., Limb. Dagbl., 1938/IV



3♁ 9+10=19

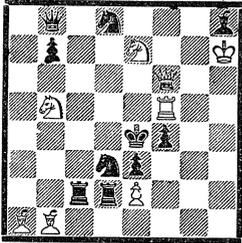
g2,g3,h4 — Ke4,Le3,e6,Sh6,Bb6,h7. s3♣). Ehrende Erwähnung: J. Rusek. Lob: P. Faletto. Richter: J. Maas.

„**Rádió Ujság**“ (Zweizüger - Informalturniere): **IV. Quartal 1937**: Preise: 1. Dr. G. Cristoffanini-Genua = Nr. 5797, Mattwechsel-f.V. mit Vertauschung von Saß und Spiel (1.—,Sd3~,Se5i). 2. L. Lindner-Budapest (Ka6,Da1,Th6,Lb4,h5,Sd3,d5,Bb7,c2,f3,f5—Kc6,Te2,h8,Lg8,h2,Se3,f4,Ba5,b5,d4,f6), auch ein Modethema (die Matt-Trennung nach den Einfeld-Selbstblocks), das gern nach Stocchi benannt wird, eine unnötige Ehrung, die besser J. A. J. Smith gebührt. Von der Bedeutung, die man solchen Motiven beimißt, kann man auf das Gesamtniveau der jetzigen Zweizügerproduktion schließen. Sie ist mal wieder im Tal. Ehr. Erw.: 1. M. I. Adabaschew, 2. Dr. A. Chicco, 3. H. Berkenbusch-Hannover (nicht zur Hand). Lobe: 1. F. Auer, 2. G. Kunos, Richter: F. Fleck. 21 Bewerbungen. — **I. u. II. Quartal 1938**: 20 Bewerbungen. Preis: T. Feldmann-Budapest (Kd7,Db3,Tf1,g4,La7,g6,Bd6,g5—Ke5,Lg1,h1,Sd4,Bb4,c7,e4,f7), „Mutual Bi-Valves“ mit Mattwechsel! Ehr. Erw.: 1. S. S. Lewmann, 2. E. J. Eddy, 3. E. Goldschmiedt. Lobe: 1. Dr. F. Seidemmann-Teplitz-Schönau, 2. Sz. Krelenbaum. Richter: Henrik Molnár.

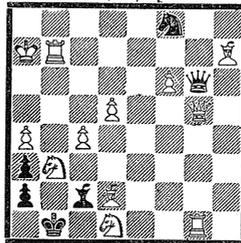
„**The Problemist**“ (B.C.P.S.), 1938/39 (Zweizüger): Preise: 1. E. Davis und C. S. Kipping-Wednesbury = Nr. 5798, 2. A. W. Daniel-Wanstead (Ke8,Dc7,Tc3,La5,b5,Se7,g5—Kd4,Dd2,Tf4,f5,Lc1,d1,Sg4,Bb2,b6,c2,d5,f2,f6). Der Bericht irrt; das gibt es schon. Ehr. Erw.: 1. u. 2. P. C. Thomson, 3. H. R. Neale, 4. J. Bunting, 5. P. C. Thomson, 6. E. J. Eddy. Lobe: 1. u. 2. R. G. Thomson. 25 Bewerbungen. Richter: J. C. Evans.

„**Neue Leipziger Zeitung**“ (Informalturniere): **5. Quartalsturnier, III/1936**: Preise: 1. Dr. W. Maßmann-Kiel = Nr. 5799, 2. O. v. Krobshofer-Militz (Ka5,Da1,Tb6,Lf5,Sc3,h6,Bd4,e2,f6,h4—Kd6,Sc7,h8,Lc6,Ba2,b3,d7,e3,h5. 4♣). 3. Josef Brenner-Köln (Kg3,Dh8,Sc5,e8,Be3,e4,g2—Ke5,Tf6,Lb3,d8.Sa8,b8,Bb4,b7,e7,g4,g5. 5♣). Ehr. Erw.: 1. A. Herberg, 2. W. Biedermann-Leipzig (Kh4,Db2,Tc1,h6,Ld8,g8,Sf6,g4,Ba3,b6,d5,e3,g5 — Kd6,Dc5,Sa4,Bb4,f5,g5. 2♣), Ausgezeichnet! 3. K. A. L. Kubbel, 4. O. Nemo. — **2. Miniaturen-Turnier**: Preis: L. Graß-Erkelenz (Ke6,La7,Sb8,d6—Kc7. 4♣). Ehr. Erw.: 1. E. Brunner(†), 2. E. O. Martin. — **2. Zweizüger-Turnier**: Preis: H. Albrecht und K. Heublein-Leipzig/Kassel (Ka6,Df7,Th5,Lf6,Sb4,c6,Bc3—Kc4,De6,Lc7,Sd8,Bb2,b3). Ehr. Erw.: 1. A. Ellerman (Ke8,Da2,Tc1,Ld6,h3,Sf5,Bc7,e7—Kc8,Dh1,Ta4,b3,Sb2,d1,Bb7,g2,g6), 2. L. Graß-Erkelenz (Ka1,D e7,Te8,f7,Ld1,Sa2,Bc5 — Ka3,Tc8,f5,Sd7,e6, viermal Nietvelt, originell und sehr sparsam).

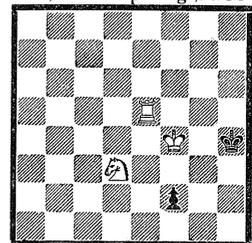
5797. Dr. G. Cristoffanini-Genua 5798. E. Davis, C. S. Kipping- 5799. Dr. W. Maßmann-Kiel
1. Pr., Rádió Ujság, 1937/IV 1. Pr., The Probl., 38/9 Wednesbury 1. P., Neue Leipz. Ztg., III/36



2♣ 8+10=18



2♣ 12+6=18



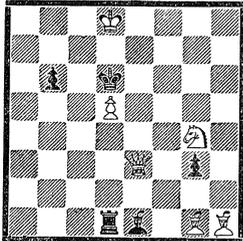
4♣ 3+2=5

Allerlei

Zum 7. Mannschaftswettkampf der „Schwalbe“ (Heft 136, April 1939, S. 480): O. Dehler stellte zu Nr. 36 von Verhohlen folgenden nahen Vorgänger fest: H. von Gottschall, 1883 (Quelle?): Kf1,Td1,Lc2,Se5,Bg3,h4 — Ke3,Bd6,e4,h5. 4♣: 1.La4,d5;2.Lc6,d4;3.Td3†. 1.—,d:e;2.Lc6,Kf3;3.Td3†.

Aus anderen Zeitschriften: Im Septemberheft von „Xadres Brasileiro“ bespricht Dr. Monteiro da Silveira das Ergebnis des Thematurniers von „Pat“ ausführlich und kritisch, wobei auch er u.a. die bei unserem Bericht vorgebrachten Einwände geltend macht. Ich möchte hier einmal auf das stets gesunde und logisch einwandfreie Urteil hinweisen, das Dr. Monteiro „Via Lactea“ — fast als Ausnahme — auszeichnet und sich in mancher Polemik bewährt hat. — Im Januarheft der „Revista Romana de Sah“ finden wir eine Würdigung der Problemkomponistin Izabella Keller mit Bild sowie 6 Ur- und 3 Nachdrucken. — „Limburgsch Dagblad“ vom 14. 1., 21. 1. und 18. 2. 1939 enthält eine Artikelreihe von G. Smif-Hilversum über die „Nietvelt-Parade“ mit 16 Beispielen. Klargefaßt, interessant und fast erschöpfend. — Das Märzheft des „Problemist“ bringt wieder Auszüge aus Vorträgen, so „Problem

E. Brunner
 Fairy Chess Review, VI/39



Brunnermatt in 1 Zuge

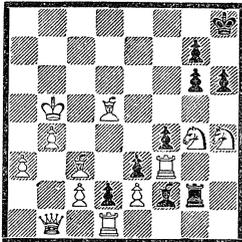
Schütte einen Aufsatz über „Die Bahnung in neuartiger Darstellung“ (8 Beispiele). — In der Juninummer der „Fairy Chess Review“ schreibt H. Klüver über das Brunnermatt (6 Beispiele). Darunter sind Matts gemeint, in denen Weiß nach dem Mattzuge den schwarzen König nur dann schlagen kann, wenn nicht sofort hinterher der weiße König auch verloren gehen würde. In obenstehendem Beispiel 1.D:b6? an La5 wegen 2.D:d6?, L:d8!, ebenso 1.De5(7)+? an Kc6 wegen 2.d:c6+?, T:d8! und 1.De6+? an K:e6; 2.d:e6+?, T:d8! Einzig 1.Dh6+ führt zum Ziele. Eine komische Angelegenheit.

Schrifttum

E. J. Diemer, 56 mal Weltmeister: erschien als VIII. Band in der Deutschen Bücherei der Ungarischen Schachwelt (Magyar Sakkvilag). Es schildert in Tagebuchform das von der holländischen AVRO-Gesellschaft Ende 1938 veranstaltete Turnier und bringt sämtliche dort gespielten 56 Partien. Preis: 2 RM.

Dr. Th. E. L. Kok, Endspelen en Problemen, Selbstverlag des Verfassers (den Haag, Assendelfstraat 17, Holland). Preis: 2,95 Gulden (etwa 4 RM), 160 Seiten. Mit etwa 185 Endspelen und 155 Aufgaben

Dr. Th. E. L. Kok
 Endspelen en Probl., 1938



Matt in 4 Zügen

schwarzen Paraden ausgeschaltet: 1.—, L:g3; 2.La2; 3.Db3 und 1.—, T:g3; 2.La1; 3.Db2. Schöne Doppelsezung zweier Turtonspiele in Verbindung mit einem Nowotny, „Seeschlangen“, (Vielzuger), usw. Ich habe das Buch mit Vergnügen studiert und empfehle es gern. In die holländische Sprache kann man sich leicht hineinlesen, besonders wenn man Plattdeutsch versteht. Ich kann auch kein Holländisch!

Das **Jaarboek 1938** von de Nederlandse Bond van Probleemvrienden ist wie seine Vorgänger eine willkommene Bereicherung der Problembibliothek. Nach dem üblichen Jahresbericht (der Bund zählt nicht weniger als 329 Mitglieder) berichten Dr. J. Selman über „Der Römer und seine Familie“ (bespricht außer dem Römer die Dresdner, Hamburger, Schweizer und die unrichtig wiedergegebene Münchener Idee), H. H. Kamstra über Zugwechselaufgaben mit Mattveränderungen und Drs. Th. C. L. Kok über das Brede-Kreuzschach. F. W. Nanning gibt ein Verfahren an, wie der Sammler Schachaufgaben einteilen kann. Den Schluß bilden 54 Aufgaben holländischer Komponisten, die 1938 Turniererfolge erhielten (darunter 12 erste Preise).

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Pofrückschein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Abgeschlossen den 10. Juni 1939.

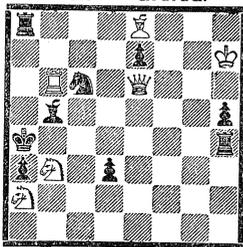
W. Karsch.

Wer baut?

Entscheid zum 5. Thema: Die Bewerbungen zu diesem Thema stehen auf einer erfreulich hohen Stufe. Leider ist ein großer Teil vorweggenommen, aber es bleiben noch so viele gute Aufgaben über, daß diesmal zwei Preise zur Verteilung kommen. Preisträger sind Nr. 54 und Nr. 55. Erstere zeigt in erfreulich luftiger Prägung vier Verstellungen in den durch die beiden Themaspiele hervorgerufenen Abspielen. Die beiden Nebenspiele, die je einen Block zeigen, runden den Inhalt harmonisch ab. Eine prächtige Leistung. Nr. 55 bringt in den Themaspielen zwei moderne Vorwürfe und zwar den **Umkehr-Hume** (zwei schwarze halbgefesselte Figuren fesseln wechselseitig eine weiße Figur, so daß von scheinbar zwei möglichen Matts immer nur das durch die nichtgefesselte Figur erfolgen kann) und das **Thema B**, auch **Somow-Thema** genannt. Beim Thema B verstellt Schwarz eine weiße Deckungslinie, um ein Selbstverstellungsmatt zu verhüten. Zwei Nebenspiele, die einen Grimshaw-Schnittpunkt zeigen, haben gleichfalls Thema B-Charakter. Bemerkenswert ist, daß das Saßmatt auf 1.—,Tc5 im Spiel ausgewechselt wird. Ein Lob erhält die Nr. 56, die zwei Halbgefesselungsmechanismen zeigt. Zwar sind die schwarzen Schädigungen elementar, aber dies ist bei Doppelsezungen oft der Fall. Ebenfalls belobt wird die Nr. 57, die die Themaspiele in Verbindung mit Präventivfesselung zeigt. Präventivfesselung (Deutsch: vorbeugende Entfesselung): Schwarz entfesselt eine eigene Figur, die Weiß mit dem Mattzuge zu fesseln droht. Eine dritte Variante ist nett eingeflochten. Die Verführung 1.D:c6 scheitert nur an 1.—,Sc7, ebenfalls eine Präventivfesselung, da nun auf 2.De4† S:e4 erfolgen kann. Man sieht daraus, daß es mehrere Arten der Präventivfesselung gibt; einige andere Prägungsmöglichkeiten sollen später erläutert werden. Hervorzuheben sind ferner die Aufgaben von H. Backer-Sornhüll, H. Frahm-Wesermünde, E. Nebendorf-Wermelskirchen und R. Weißensee-Gotha, die wir leider aus Platzmangel nicht bringen können.

54. A. Sönneken-Lüdenscheid

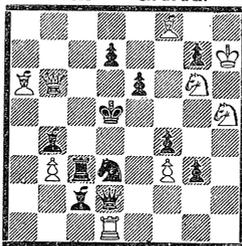
Preis — Urdruck



Matt in 2 Zügen

55. H. Hofmann-Bayreut

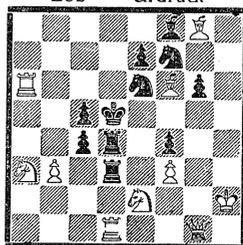
Preis — Urdruck



Matt in 2 Zügen

56. Fr. Ruckdeschel-Nürnberg

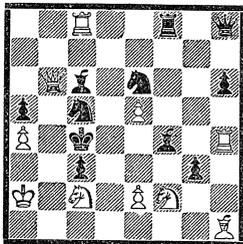
Lob — Urdruck



Matt in 2 Zügen

57. R. Weigel-Hamburg

Lob — Urdruck



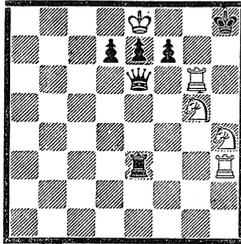
Matt in 2 Zügen

8. Thema: Baue einen Zweizüger mit mindestens 2 S-, L- oder T-Valves oder -Bivalves.

Valve und Bivalve

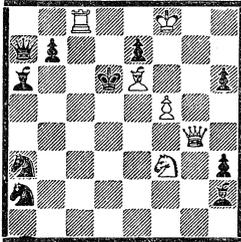
Valve, ein englisches Wort, kann man mit „Klappe“ übersetzen. Von Valve spricht man bei Schachaufgaben dann, wenn ein schwarzer Stein die Linie eines Langschrittlers öffnet, gleichzeitig aber eine andere Wirkungslinie desselben schwarzen Steines schließt. Nr. 58 zeigt in einfacher Form zwei Valvevarianten: 1.Kf8(dr.2.Tg8†),f6;2.Th6† und 1.—,f5;2.Sf3†. Hier wird jedesmal die Linie der schw.D nach g8 geöffnet, dafür aber die Linie nach h6 bezw. h3 geschlossen, so daß Weiß mattsetzen kann. — Nr. 59 zeigt die Valvespiele in schönerer Form. Man beachte, daß die schwarzen Stellungsschädigungen in gleichartiger Weise genutzt werden. Es sei hier nochmals betont, daß Aufgaben besonders gut wirken, wenn sie nicht eine Anhäufung verschiedenartiger Abspiele, und seien sie noch

58. G. Hume
Chess Amateur, XII. 1927



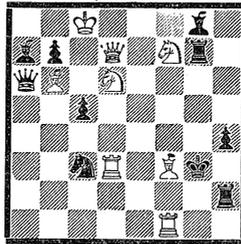
Matt in 2 Zügen

61. K. Nielsen
Wiener Schachzgt., I. 1926



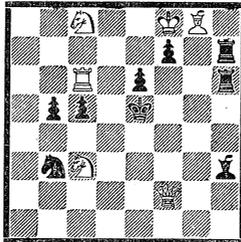
Matt in 3 Zügen

59. O. Würzburg
Good Companion, VIII. 1921



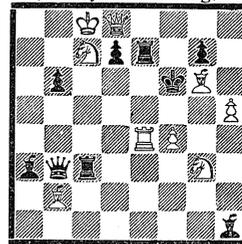
Matt in 2 Zügen

62. K. Rosenkilde
3 Pr., Tijdschr. v. d. N.S.-B., V. 28



Matt in 3 Zügen

60. A. Mari
1. Pr., Magyar Sakkvilag, 1921



Matt in 2 Zügen

Alle 5 Beispiele enthalten **Bauernvalve** und **-bivalve**. Es gibt ferner Springer-, Läufer- und Turmvalve und **-Bivalve**. Nr. 52 z.B., die beste Aufgabe zu unserem zweiten „Wer baut“-Thema, enthält vier Springer-Bivalve. Bei Nr. 54 sieht man unter der Annahme, daß der **sS** wegzieht, um die Linie für die **sD** zu öffnen, einen Springervalve (1.—,Sc6), drei Springer-Bivalve und ein Abspiel (1.—,Se6), das wegen der für das Matt notwendigen Verstellung von **sD** und **sL** sowohl Valve- wie auch Bivalvecharakter hat.

Literatur: 1930 erschien in englischer Sprache in der bekannten Whiteschen Weihnachtsreihe „Valves and Bi-Valves“ von A. C. White und G. Hume.

Lösungsbesprechungen

Nr. 27 (Backer) „Hilf mit“. Beantwortung der 4 Fragen: 1: 1.Se1. 2: Zweifache schw. Selbstfesselung durch den schwarzen König. 3: Nach 1.—,Kd6 ist 2.Sc4♠ möglich, aber auch 2.Td5♠. Die vierte Frage läßt sich auf viele Arten beantworten. Die einfachste Lösung ist die, den Bf6 durch einen schwarzen Springer zu ersetzen! Rund 60% der Teilnehmer sind auf diesen Ausweg gekommen. Mehrere andere z. T. komplizierte, aber immerhin richtige Änderungsvorschläge liefen ein, die auch mit der vollen Punktzahl honoriert wurden. Es sei nun noch auf einige Änderungsvorschläge eingegangen, die nicht so sind, wie sie sein sollen. Ein Löser schlägt vor, den schw. Bd5 durch einen weißen zu ersetzen. Das hieße den Teufel durch Beelzebub austreiben! Dann wäre wohl der Dual beseitigt, aber auch die Fesselung (!) und das sollte nicht der Zweck der Übung sein! Ein anderer Vorschlag (Bb5 schwarz färben und w. Le8 hinzufügen) läßt von den beiden Mattmöglichkeiten nur die nichtthematische übrig, ebenso ein Vorschlag, nach dem der Bb4 gefrischen werden soll. Ein anderer Löser will den Dual durch einen schw. Sc3 beseitigen, das ist dann auch der Fall, aber die Aufgabe wird dann unlösbar, da es sich ja um eine Zugzwangsaufgabe handelt und der S Zugmöglichkeit hat, ohne die schwarze Stellung zu schädigen.

Nr. 29 (Frahm-Schulz): Zugwechsel. Der Satz enthält bereits vier Themaspiele, nämlich 1.—,Te5; 2.Tf3♠ 1.—,Tf5; 2.Sed5♠, 1.—,Tg4; 2.Sfd5♠ u. 1.—,Tg3; 2.Te4♠. Durch den Schlüssel 1.Ket wird ein Abspiel hinzugefügt: 1.—,Ke5; 2.Sed5♠. Der Richter zog diese Stellung wegen der Verführung 1.Kd3?, Tg3!! vor. — Nr. 30 (Busack): 1.Sa5. Die Drohung 2.S:c6♠ kann durch Damenzüge verhindert werden, die sämtlich ein Königsfluchtfeld blockieren: 1.—,Dd6; 2.Te1♠, 1.—,De6; 2.Sf3♠ und 1.—,D:f6; 2.Te4♠. — Nr. 31 (Helm): 1.Ka5. Drei Bauernverbaue: 1.—,d:c2; 2.De5♠, 1.—,d6; 2.Db6♠ und 1.—,d5; 2.Sd7♠.

Mitteilungen

Lösungen zu 54—57 und 59—62 und Aufgaben zum 8. „Wer baut“-Thema bis zum 10. August 1939 an H. Lies.

Lösersliste

Heft 136 Nr.	5651-	5657-	5658	5659-	5660	5661	5662	5663	5664	5665-	5666	5667-	5668	5669	5671	5672	5673	5674	Sa.	5675	5676	5677	5678	5679	5680	Sa.
	5656	5658	5658	5659-	5660	5661	5662	5663	5664	5665-	5666	5667-	5668	5669	5671	5672	5673	5674	Sa.	5675	5676	5677	5678	5679	5680	Sa.
Höchstpunktzahl	24	6	6	3 4	12 12	8	10	2 3 4	15 15	124	2 2 3 3	6	110	126												
H. Apfel	14	3	3	3—	4 4	—	5	2 3 4	— 5	113	—	—	—	5												5
^{2*} W. Bergmann	10	—	—	—	—	—	—	—	—	255	—	3	—	3												3
W. Beyer	18	6	6	3 3	4 8	—	—	2—	4—	691	2 2	—	—	60												60
^{6*} R. Bienert	16	6	3	—	—	—	—	—	—	617	2 2 3	—	—	212												212
^{17*} A. Bittersmann	14	6	6	3 3	8 8	8	10	2 3 4	— 5	325	2 2 3 3	6	—	26												26
^{2*} J. Breuer	12	6	6	3 3	4 8	8	10	2 3 4	— 5	718	2 2 3	—	—	469												469
^{2*} R. Büchner	12	3	6	3 3	—	—	—	—	—	284	—	—	—	82												82
^{8*} M. Dischler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	955	2 2	—	—	45												45
W. Ehms	10	6	6	3 3	4 4	4	10	2—	4—	403	2—	3 3	—	108 191												191
^{5*} W. Fißner	14	6	6	3 3	8 4	—	—	—	—	569	2—	3—	—	279												279
H. Frahm	14	3	6	— 3	4 4	—	—	—	—	210	—	—	—	—												—
^{2*} E. Gleisberg	12	3	—	—	—	—	—	—	5	367	2—	3 3	—	196												196
*Dr. H. Grossen	12	6	6	3 3	4 4	8	10	2—	4—	706	2—	3—	—	9												9
G. Hanisch	12	6	6	3 3	4 4	8	5	2 3 4	5	827	2 2	—	—	53												53
^{2*} W. Hofmann	—	—	—	—	—	—	—	—	—	802	—	—	—	360												360
^{14*} W. Horn	16	6	6	3 3	4 4	4	10	2 3 4	5 10	579	2—	3—	6	460												460
^{6*} K. Hoffewitsch	16	6	6	3 3	4 4	—	10	2 3 4	— 5	960	2 2 3	—	6	95												95
H. Hülsmann	—	6	6	3 3	—	—	—	—	—	913	—	—	—	—												—
*Dr. L. Jüpfer	12	6	6	3 3	4—	—	5	2 3 4	—	862	2 2	— 3	—	465												465
^{7*} W. Klages	12	6	6	3 3	4 4	8	10	2—	—	588	—	—	—	123												123
P. Kniest	14	6	6	3 3	4 4	4	5	2—	4—	227	2 2 3	—	—	7												7
^{2*} H. Lange	12	—	—	—	—	—	—	—	—	75	—	—	—	6												6
^{8*} G. Maier	12	6	6	3 3	4 8	4	—	—	—	658	—	—	—	305												305
J. Mikulcak	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—												—
^{11*} A. Müller	12	6	6	3 4	4 8	4	10	2 3 4	10 5	1013	2 2 3 3	6	—	434												434
^{2*} A. H. Osswald	12	6	6	3 3	4—	—	—	—	—	767	— 2 3 3	—	—	162												162
Fri. Pabst	14	3	3	3 3	— 4	4	5	2—	—	455	—	—	—	58												58
R. Queck	16	6	6	3 3	8—	—	—	—	—	236	—	—	—	—												—
*E. Ramin	12	6	6	3 3	4—	—	—	—	—	184	— 2 3 3	—	—	233												233
^{3*} L. Reifberger	12	6	6	3 3	4—	—	—	—	—	884	— 2 3 3	—	—	267												267
^{3*} K. Rook	16	6	6	3 3	4 4	8	10	2 3 4	5 5	432	2 2 3	—	—	264												264
^{13*} Ed. Schildberg	16	6	6	3 3	4 4	8	10	2 3 4	5 10	997	2 2 3 3	6	97	140												140
^{13*} E. Schmidt	12	6	6	3 3	—	—	—	—	—	525	—	—	—	357												357
^{8*} H. H. Schmitz	12	6	3	3—	4—	—	5	—	—	851	— 2 3	—	—	110												110
Max Schieß	12	6	6	3 3	8 4	8	10	2—	4 5 5	174	— 2 3	—	—	10												10
^{6*} B. Sommer	14	6	6	3 3	8 4	4	10	2 3 3	10 5	365	2—	3 3	—	481												481
*Dr. W. Speckmann	12	6	6	3 3	4 4	4	10	2—	—	771	2—	3—	—	301												301
*H. Stapff	16	3	6	3 3	6 4	—	5	2 3	—	833	— 3	—	—	471												471
Fr. Storm	16	6	6	3 3	4 4	4	5	2—	—	540	—	—	—	—												—
H. Verholen	12	6	6	3 3	4 4	4	10	2—	—	200	—	—	—	—												—
R. Weissensee	14	6	6	3 3	4 4	—	10	2—	—	180	—	—	—	—												—
^{15*} B. Zastrow	14	6	6	3 3	4 4	8	5	2 3 4	—	1043	2 2 3 3	—	—	40												40

Prof. Dr. A. Bittersmann wurde mit dem 17. u. G. A. Ekestubbe mit dem 1. Stern bedacht!
 Preise wie üblich nach Wunsch. — Nachträge: J. Hopmann jr. 28+3 P. (Heft 135), Ed. Schildberg 11+0 (Nr. 5634), G. Hanisch 3+0 (Nr. 5584), W. Horn 103+24 (Heft 135).
 — Unverändert: ^{2*}H. Albrecht 211+268 P., *J. Busch 547+0 P., *Dr. K. Dittich 381+216 P., *G. A. Ekestubbe 31+154 P., E. Heide 136+0 P., J. Hopmann jr. 235+73 P., St. Klopodi 359+37 P., E. Merz 893+146 P., W. Müller 982+50 P., ^{2*}A. Ohrlein und ^{2*}W. Popp je 78+0 P., ^{4*}J. Pedersen 92+297 P., Fr. Petschnig 467+96 P., Th. Ridding 23+32 P., ^{6*}E. Schulz 706+244 P., A. Schweiß 128+6 P., ^{2*}K. Ursprung 78+0 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Hefes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (Dr.KF).

Empfehlenswerte Problemliteratur!

Die Lieferung erfolgt spesenfrei.

1) Die „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1937:

Jahrgang 1928 . . .	6.— RM.	Jahrgang 1933 . . .	4.— RM.
„ 1929 . . .	10.—	„ 1934 . . .	4.— „
„ 1930 . . .	5.—	„ 1935 . . .	4.— „
„ 1931 . . .	5.—	„ 1936 . . .	4.— „
„ 1932 . . .	4.—	„ 1937 . . .	6.— „
Jahrgang 1938 8.— RM.			

Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 3 Jahrgängen
10% Nachlaß, bei mindestens 6 Jahrgängen 20% Nachlaß.

- 2) Dr. Birgfeld, 1887/1937. Zu seinem 50. Geburtstage von seinen Problemfreunden herausgegeben 1.— RM.
- 3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.
Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—
- 4) F. P a l a t z, Miniatures Stratégiques. Paris 1935 (französisch),
broschiert 2.— RM.

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**

Der Gewinn aus dem Verkaufe der vorgenannten Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an H. August, Erfurt, Grenzweg 108 (**Postscheckkonto** Essen Nr. 32809).